

Abb. 1 Einladung / Ill. 1 Invitation Wolf Vostell Utopische Betonierung, 14.3.-15.4.1970 / March 14 - April 15, 1970, auf der Rückseite 18. Text von / on the reverse side text no. 18 by Helmut Rywelski, ZADIK A103, I, 1, 25

WOLF VOSTELL: *UTOPISCHE BETONIERUNGEN*,
14. MÄRZ BIS 15. APRIL 1970, DOMSTRASSE 81

WOLF VOSTELL: *UTOPISCHE BETONIERUNGEN*,
MARCH 14 TO APRIL 15, 1970

Helga Behn

Wie Rywelski war auch Wolf Vostell ein eifriger Briefschreiber, der seine Anweisungen an seine Galeristen spontan, oft auf vorgefundenen Papieren, wie z. B. Hotelbriefbögen, oder auf bedruckten Seiten mit der Reiseschreibmaschine oder per Hand verfasste. So schrieb Vostell am 17. Januar 1970 aus New York einen dringlichen Brief an Rywelski. Er war gerade von Chicago zurückgekehrt, wo er im Anschluss an seine spektakuläre Kölner Aktionsplastik *Ruhender Verkehr* seine zweite monumentale Auto-Beton-Skulptur *Concrete Traffic* realisiert hatte [Abb. 2]. Ausgehend von der Aktionsplastik entwickelte sich seine zeitkritische Arbeit mit dem Werkstoff Beton auch in kleineren Ausmaßen weiter, wie sie im März in der Galerie *art intermedia* unter dem Thema *Utopische Betonierungen* zu sehen sein sollte. Vostell bezieht sich in seinem Schreiben auf einen „langen“, „pessimistischen Brief“, den er von Rywelski empfangen hatte, in dem dieser wohl mangelnde „Verkaufserfolge“ beklagt hatte. Der Brief macht zudem deutlich, welche Anspruchshaltung Vostell aus der Ferne gegenüber seinem Galeristen hegte, u. a. aktuell bei der Realisierung von Vostells Happening-Raum *Der thermo-elektronische Kaugummi* für das Ausstellungsprojekt *Jetzt. Künste in Deutschland heute* in der Kunsthalle Köln im Februar 1970.¹ In einem weiteren Schreiben, vom 19. Januar, berichtet Vostell ihm wohlwollend von seinem Besuch in der neuen New Yorker Galerie John Gibson: „Es ist eine dieser neuen Gale-

Wolf Vostell was, like Rywelski, an avid letter writer, spontaneously providing instructions to his gallerists, frequently on found pieces of paper, such as letterheaded hotel paper, on printed pages with a portable typewriter, or written by hand. Such was Vostell's urgent letter from January 17, 1970, to Rywelski from New York. He had just returned from Chicago, where he had installed his second monumental concrete car sculpture *Concrete Traffic*, following his spectacular action sculpture *Ruhender Verkehr* in Cologne [ill. 2]. Based on the action sculpture, his work employing concrete as a material to critically examine contemporary issues was also developed on smaller scales, as could be seen in March at the *art intermedia* gallery under the rubric *Utopische Betonierungen*. In his letter, Vostell referred to a "long," "pessimistic letter" that he had received from Rywelski, in which Rywelski presumably complained about a lack of "sales successes." The letter also made clear the high standards Vostell was demanding, even from a distance, of his gallerist, ones that extended as far as Vostell's happening space *Der thermo-elektronische Kaugummi* that was being installed for the exhibition project *Jetzt. Künste in Deutschland heute* at Kunsthalle Cologne in February 1970.¹ In another letter, dated January 19, Vostell sent Rywelski a sympathetic report concerning his visit to the newly opened John Gibson Gallery in New York: "It's one of those new galleries that only shows photos of projects

rien, die nur Photos von Projekten, Zeichnungen z. B. Christos *Australische Kueste*, Modelle etc. [...]“ zeigt. „Das ganze ist nicht groesser als die *art intermedia* aber genauso lebendig [...].“ Er fährt fort: „Ich habe Sie in letzter Zeit doch sehr besorgt gefunden, auch Ihr letzter Brief war ja sehr sorgenvoll, deshalb meine ich es müssen doch nicht immer grosse Ausstellungen sein, warum nicht Plaene und Projekte von Kuenstlern zeigen oder die Dokumentation meiner Brotvermessung.“ [Abb. 3]

Knapp zwei Monate später, am 13. März, eröffnete Rywelski in *art intermedia* sodann die Ausstellung *Wolf Vostell Utopische Betonierungen* (bis 15. April 1970), zu deren Anlass Rywelski dann auch die beiden dé-coll/age-Filme von Vostells Instant-Happening *Brotvermessung* (Vermessung der Kölner Oper) und der Aktion *Ruhender Verkehr* aufführte² [Abb. 1]. In der Ausstellungseinladung zu den *Utopischen Betonierungen* wird der Katalog der sechs ausgestellten Arbeiten mit ihren Ausmessungen genannt: „Ruhender Verkehr“, „Manhattan“, „B 52 in Laos im Einsatz“, „Chicago Lake Michigan“, „Bundesrepublik Deutschland“ und „Strasse des 17. Juni Berlin“ [Abb. 4]. Die Arbeiten wurden von Rywelski jeweils für DM 5.000,- angeboten.³ Vostells *Betonierungen* für die Wand waren jeweils mit Plexiglashauben abgedeckte vergrößerte Schwarz-Weiß-Fotografien, deren Motive partiell von grau übermaltem Gips verdeckt sind, als wären sie unter Beton begraben. Im Gegensatz zu den monumentalen *Betonierungen*, die reelle Dinge, wie Autos, einschlossen, geht es bei den *Utopischen Betonierungen* erweiternd darum, ganze Städte, Lebensräume oder Ereignisse zu verschließen.⁴

Ins Gästebuch der Galerie *art intermedia* sind einige ausführliche Presseartikel zu dieser vielbeachteten Ausstellung eingeklebt. In der *Kölnischen Rundschau* vom 8. April schreibt H. J. Mahlberg: „Die Galerie ‚art intermedia‘ stellt bis 15. April acht [sic] Objekte Vostells vor, die, zwar neuartig, ihrer Konzeption nach jedoch folgerichtig an Vorangegangenes anknüpfen und das Vostellsche Thema ‚Verschließung‘ variieren

and drawings; for example, Christo’s Australian coast, models etc. [...] The whole thing is no bigger than *art intermedia* but just as lively [...].“ He continued: “Lately, you’ve seemed to me to be very worried, your last letter was again rather fretful, so what I’m trying to say is: they don’t always have to be grand exhibitions, why not show plans and projects by artists or the documentation from my *Brotvermessung*“ [ill. 3].

It was almost two months later, on March 13, that Rywelski opened the exhibition *Wolf Vostell Utopische Betonierungen* at *art intermedia* (until April 15, 1970), on the occasion of which Rywelski also produced the two dé-coll/age films from Vostell’s instant-happening *Brotvermessung* (Vermessung der Kölner Oper) and the action *Ruhender Verkehr*² [ill. 1]. The invitation to the exhibition for the *Utopische Betonierungen* catalogues the titles of six exhibited works together with their dimensions: “Ruhender Verkehr,” “Manhattan,” “B 52 in Laos im Einsatz,” “Chicago Lake Michigan,” “Bundesrepublik Deutschland,” and “Strasse des 17. Juni Berlin” [ill. 4]. Rywelski offered the works at 5,000 marks each.³ Vostell’s *Betonierungen* (concreting) for the wall consisted of enlarged black-and-white photographs enclosed in plexiglass display cases, the imagery partially concealed by plaster painted gray, as if the motifs were concealed under concrete. In contrast to the monumental concretings, which incorporated such real objects as cars, the expanded concept of *Utopische Betonierungen* was concerned with the enclosing of entire cities, living spaces, and events.⁴

A number of detailed press articles, on what was a highly acclaimed exhibition, have been pasted into the visitors’ book of the *art intermedia* gallery. H. J. Mahlberg wrote in the newspaper *Kölnische Rundschau* on April 8: “The ‘art intermedia’ gallery is presenting eight [sic] objects by Vostell until April 15, which, although novel, are consistently based on existing concepts and are variations on Vostell’s subject of ‘enclosure’ [...]. Two of the photographs on display refer to Vostell’s happenings, two are oblique imagery

[...]. Zwei der gezeigten Fotos nehmen Bezug auf Vostell-Happenings, zwei sind Schrägbildaufnahmen amerikanischer Stadtpanoramen, weitere zwei Objekte verweisen auf die kürzlich erfolgten Einbetonierungen von Personewagen. [...] Läßt sich die Einbetonierung eines Pkws noch verwirklichen, so wird der utopische Charakter dieser Form des ‚Verschließens‘ von Realität am Beispiel der Stadtlandschaft Mannhattans eklatant. [...]“⁵

Wolf P. Prange titelt in der *NRZ* vom 24. März 1970: „Gigantische Visionen von Wolf Vostell. Die Welt: Feldgraues Meer aus Steinmasse“. Die Aufmerksamkeit erweckende Überschrift macht Vostells Idee, „ganze Länder unter Beton [zu] begraben“, nachvollziehbar. „Als Mann, der sich an die eigene (National-)Nase faßt, will er etwa die Bundesrepublik bis zur Höhe des höchsten Gebäudes einbetonieren. Nur kleine Randbezirke in den Alpen und an der Grenze zur DDR bleiben von der Versteinerung verschont. So soll uns das Volkswagenwerk erhalten bleiben. [...] Bei allem sind Vostells Visionen so unvorstellbar nicht, nur wird unser Bedarf an künstlichen, unkünstlerischen Steinmassen durch den ‚Fortschritt‘ sowieso gedeckt. Das romantische Wort vom Häusermeer wird in Zukunft fatale Wirklichkeit.“⁶ Prange bildet in seinem oben zitierten Artikel ein Foto vom Künstler mit seiner Arbeit *Bundesrepublik Deutschland* im Keller von *art intermedia* ab [Abb. 5].

Neben den sechs in der Einladung aufgelisteten Arbeiten hat Vostell seine Beton-Utopien thematisch noch mehrfach variiert, wie z. B. *Paris in Beton* (1970), *B52 in Beton* (1969), *Ankunft der Betonwolke aus Chicago in Zürich* (1971) oder *Projekt: TN-Raffaello in Beton*.⁷

In einem Brief vom 28. Juli 1970 aus einem Motel in Spanien fragt der finanziell stets klamme Vostell, er Sorge sich, seine Familie „nicht richtig ernähren zu können“. „Vielleicht ist es Ihnen jetzt möglich eine Entscheidung zu treffen, ob Sie die Betonarbeiten, laut Vertrag behalten wollen, oder, wie Sie andeuteten, das Kennedy-Bild dafür geben“ [Abb. 6]. Wie Rywelski Vostell ausgezahlt hat, weiß man nicht. Zumindest zwei der ausgestellten Einbetonierungen sind immer im Besitz des Galeristen und seiner

featuring panoramas of American cities, and two other objects refer to the recent setting in concrete of passenger vehicles. [...] While it is still possible to set a car in concrete, the utopian character of this form of “enclosing” reality becomes a glaring one in the example of the urban landscape of Manhattan. [...]“⁵

Wolf P. Prange’s headline in the *NRZ* newspaper on March 24, 1970 was: “Gigantic Visions by Wolf Vostell. The World: Field Gray Sea of Solid Stone.” The striking headline makes Vostell’s idea of “burying whole countries under concrete” palpable. “As a man keen to examine the (national) conscience, he would like to concrete West Germany up to the height of its tallest building. Only small outlying districts in the Alps and on the border with East Germany would be spared such petrification. And so the Volkswagen factory is to be preserved for us. [...] All in all, Vostell’s visions are not so unimaginable, it is just that our demand for artificial, non-artificial conglomerations of stone is being fulfilled by ‘progress’ anyway. The romantic idea of a sea of houses will become a deadly reality in the future.”⁶ Prange illustrated the article quoted above with a photograph of the artist with his work *Bundesrepublik Deutschland* in the basement of *art intermedia* [ill. 5].

In addition to the six works listed on the exhibition invitation, Vostell thematically varied his concrete utopias several times, as could be seen in, for example, *Paris in Beton* (1970), *B52 in Beton* (1969), *Ankunft der Betonwolke aus Chicago in Zürich* (1971), and *Projekt: TN-Raffaello in Beton*.⁷

In a letter dated July 28, 1970 from a motel in Spain, Vostell, who was perpetually in financial difficulties, reported he was worried that he could “not feed his family properly.” “Perhaps it is now possible for you to make a decision as to whether you want to keep the concrete works according to the contract or, as you’ve indicated, provide the Kennedy picture in exchange for them” [ill. 6]. How Rywelski, in fact, paid Vostell is not known. At least two of the exhibited concretings have always remained in the possession of the gallerist and his heirs. The work *Projekt: Überzementierung der Bundes-*

Erben geblieben. Die Werke *Projekt: Überzementierung der Bundesrepublik Deutschland* (Schätzpreis 8.000–10.000 DM / 5.120 €) und *Projekt: Strasse des 17. Juni, Berlin* (Schätzpreis 6.000 DM / 3.070 €) wurden anlässlich der spektakulären Sonder-Versteigerung der Sammlung Rywelski im Kölner *Auktionshaus Lempertz* im Mai 1999 aufgerufen, ebenso die Einbetonierung des *Ruhenden Verkehrs* im Plexiglastasten (Schätzpreis 6.000 DM / 3.070 €).⁸

Anmerkungen

¹ *Jetzt. Künste in Deutschland heute*, 14.2.–18.5.1970; s. a. Gästebuch, ZADIK A103, VII, 1a, 130.

² *Brotvermessung*, 1969, s/w, 7:12 Min., und *Ruhender Verkehr*, 1969, s/w, 7:10 Min.

³ Arnold, Karsten: *Helmut Rywelskis art intermedia. Köln 1967–1972. Geschichte und Stellung einer Avantgarde-Galerie und ihr Beitrag zur Kunstentwicklung ihrer Zeit*, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2017, S. 126.

⁴ Euler-Schmidt, Michael: „In Köln und von Köln aus“, in: Wedewer, Rolf (Hrsg.): *Vostell, Ausst.-Kat.*, Bonn, Köln, Leverkusen, Mannheim, Mülheim an der Ruhr 1992, S. 95.

⁵ Mahlberg, H. J.: Utopische Verschließungen. Acht neue Objekte von Wolf Vostell in der Galerie ‚art intermedia‘. Gästebuch, ZADIK A103, VII, 1a, 134.

⁶ Prange, Wolf P.: „Gigantische Visionen von Wolf Vostell. Die Welt: Feldgraues Meer aus Steinmasse“, in: *NRZ*, 24.3.1970, im Gästebuch, ZADIK A103, VII, 1a, 134.

⁷ Abgebildet in: Vostell, David (Hrsg.): *Wolf Vostell. Seismograph einer Epoche. Werke 1952–1989*, Malpartida 2016, S. 128, 137, 142.

⁸ Zur Auktion s. Arnold, wie Anm. 3, S. 171–173. Im Kölner *Auktionshaus Lempertz* wurde in der Auktion 1060, *Zeitgenössische Kunst*, 28. November 2015, Lot 700 die Vostell-Arbeit *Projekt: Überzementierung der Bundesrepublik Deutschland* für 8.928 € erneut versteigert. Bei artnet findet sich die Arbeit *Strasse des 17. Juni Berlin*, <http://www.artnet.com/artists/wolf-vostell/projekt-strasse-des-17-juni-berlin-einbetonierung>.

republik Deutschland (estimated price 8,000–10,000 marks / 5,120 €) and *Projekt: Strasse des 17. Juni, Berlin* (estimated price 6,000 marks / 3,070 €) went under the hammer on the occasion of the spectacular special auction of the Rywelski collection at the Cologne auction house *Lempertz* in May 1999, as did the concreting of *Ruhender Verkehr* in a plexiglass display case (estimated price 6,000 marks / 3,070 €).⁸

Footnotes

¹ *Jetzt. Künste in Deutschland heute*, Feb. 14–May 18 1970; see also visitors' book, ZADIK A103, VII, 1a, 130.

² *Brotvermessung*, 1969, b&w, 7:12 mins., and *Ruhender Verkehr*, 1969, b&w, 7:10 mins.

³ Arnold, Karsten: *Helmut Rywelskis art intermedia. Köln 1967–1972. Geschichte und Stellung einer Avantgarde-Galerie und ihr Beitrag zur Kunstentwicklung ihrer Zeit*, Verlag der Buchhandlung Walther König, Cologne 2017, p. 126.

⁴ Euler-Schmidt, Michael: „In Köln und von Köln aus“, in: Wedewer, Rolf (ed.): *Vostell, exhib. cat.* Bonn, Cologne, Leverkusen, Mannheim, and Mülheim an der Ruhr 1992, p. 95.

⁵ Mahlberg, H. J.: Utopische Verschließungen. Acht neue Objekte von Wolf Vostell in der Galerie ‚art intermedia‘. Visitors' book, ZADIK A103, VII, 1a, 134.

⁶ Prange, Wolf P.: „Gigantische Visionen von Wolf Vostell. Die Welt: Feldgraues Meer aus Steinmasse“, in: *NRZ*, 24. 3. 1970, in the visitors' book, ZADIK A103, VII, 1a, 134.

⁷ Illustrated in: Vostell, David (ed.): *Wolf Vostell. Seismograph seiner Epoche. Werke 1952–1989*, Malpartida 2016, pp. 128, 137, 142.

⁸ On the auction see Arnold, as in note 3, pp. 171–173. The Vostell work *Projekt: Überzementierung der Bundesrepublik Deutschland* was re-auctioned at auction 1060, *Contemporary Art*, November 28, 2015, lot 700 at the Cologne auction house *Lempertz* for 8,928 €. The work *Strasse des 17. Juni Berlin* can be found on artnet at <http://www.artnet.com/artists/wolf-vostell/projekt-strasse-des-17-juni-berlin-einbetonierung>.

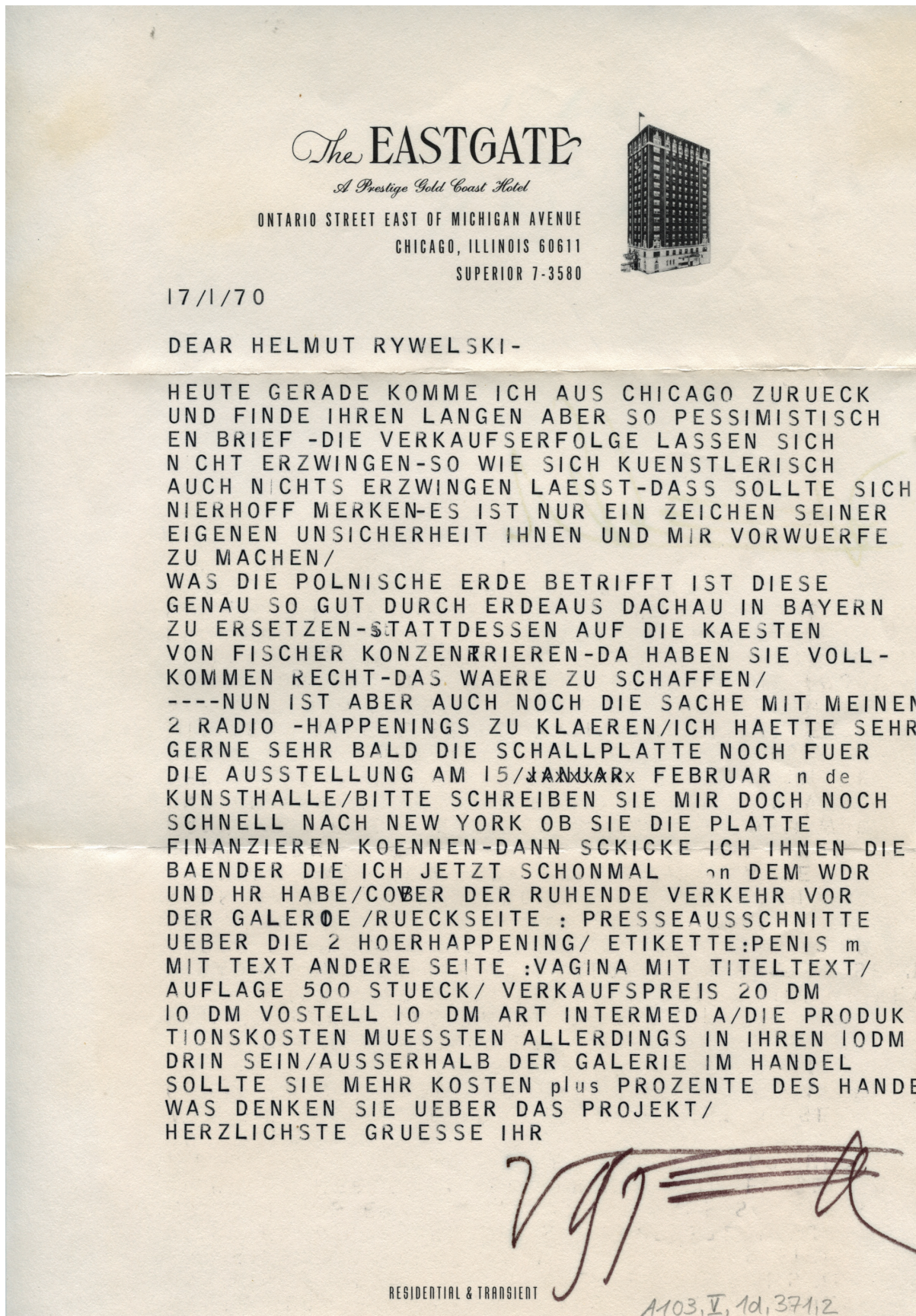


Abb. 2 Brief von / Ill. 2 letter from Wolf Vostell an / to Helmut Rywelski, 17.1.1970 / Jan. 17, 1970,
 ZADIK A103, V, 1d, 371, 2

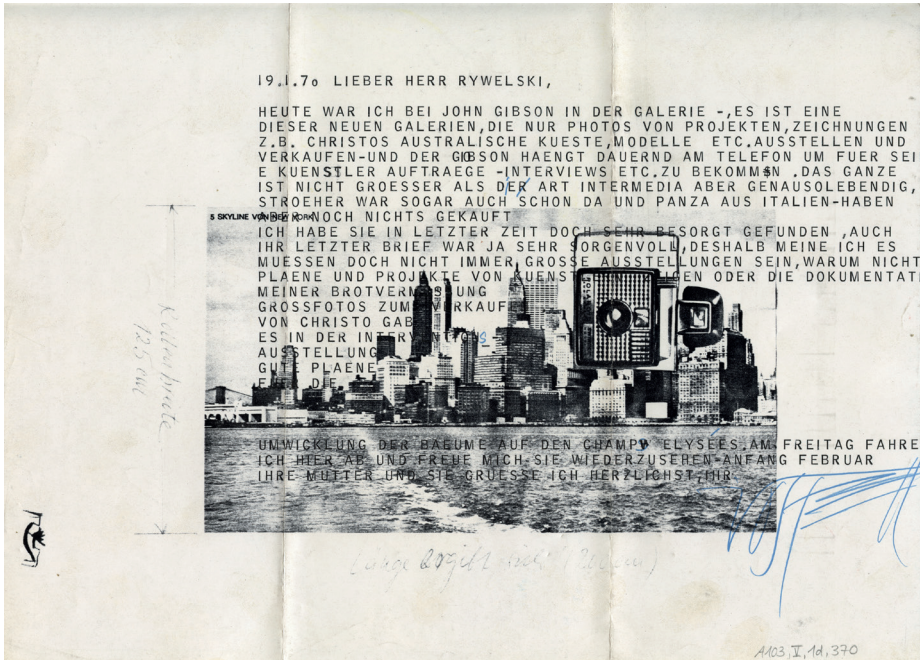


Abb. 3 Brief von / Ill. 3 letter from Wolf Vostell Vostell an / to Helmut Rywelski, 19.1.1970 / Jan. 19, 1970, ZADIK A103, 1d, 370

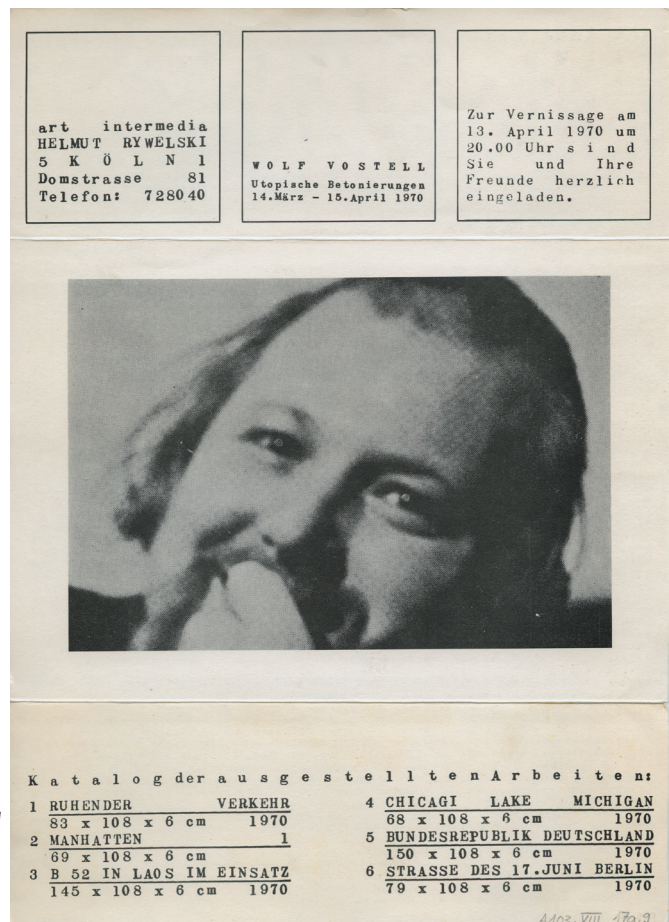
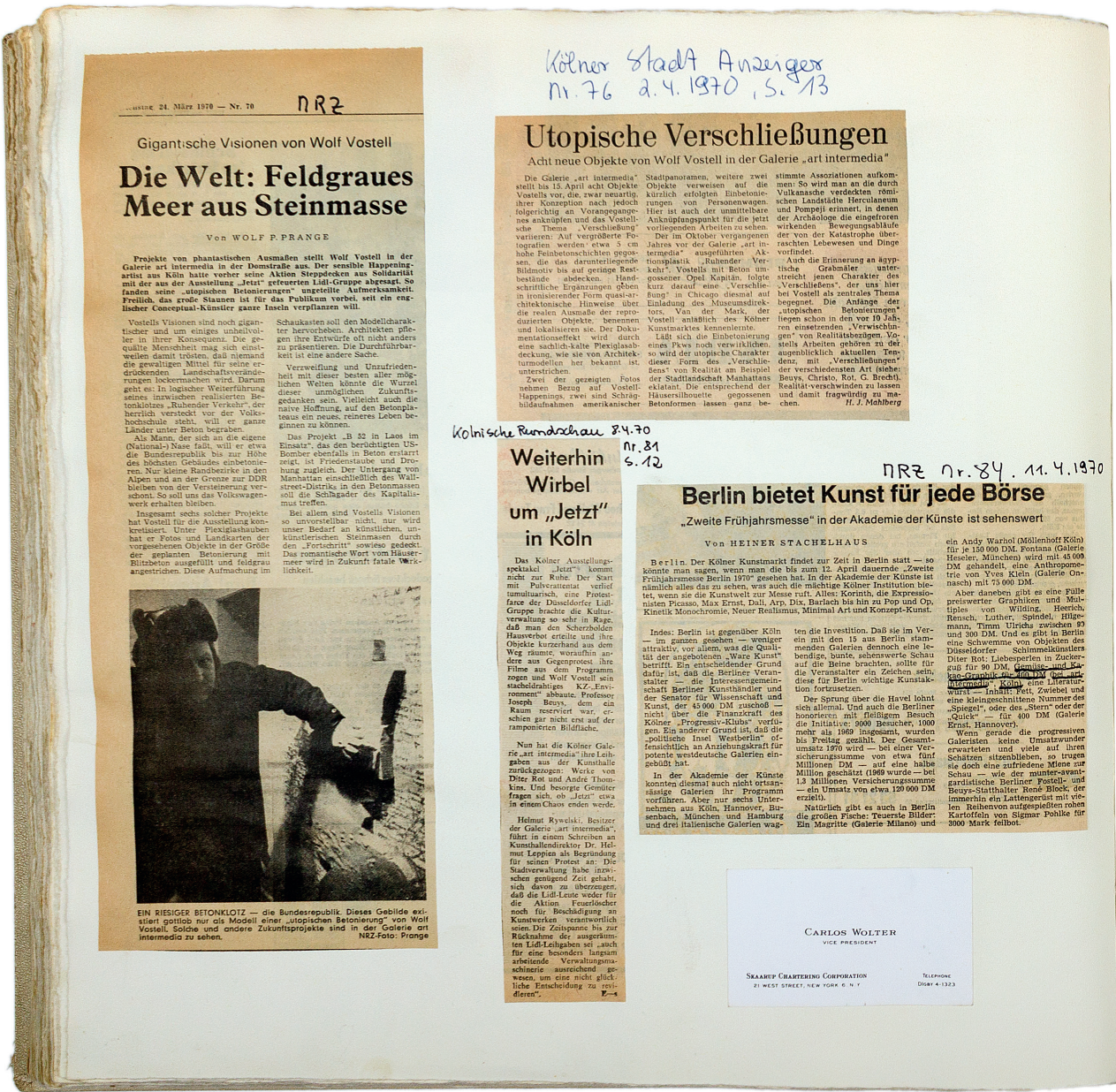


Abb. 4 Einladung / Ill. 4 invitation to Wolf Vostell
Utopische Betonierungen, 14.3.-15.4.1970 /
March 14 - April 15, 1970, Domstraße 81,
ZADIK A103, VIII, 17a, 9, r



NRZ
Gigantische Visionen von Wolf Vostell
Die Welt: Feldgraues Meer aus Steinmasse

Von WOLFF PRANGE
Projekte von phantastischen Ausmaßen stellt Wolf Vostell in der Galerie art intermedia in der Domstraße aus. Der sensible Happening-artist aus Köln hatte vorher seine Aktion Streifen aus Solidarität mit der aus der Ausstellung „Jetzt“ entfernten Lisi-Gruppe abgesetzt. So fanden seine „utopischen Betonierungen“ ungeteilte Aufmerksamkeit. Freilich, das große Staunen ist für das Publikum vorbei, seit ein englischer Conceptual-Künstler ganze Inseln verplanen will.
Vostells Visionen sind noch gigantischer und um einiges unheimlicher in ihrer Konsequenz. Die gequälte Menschheit mag sich einwilligen damit trösten, daß niemand die gewaltigen Mittel für seine vergrößerten Landschaftsveränderungen lockermachen wird. Darum geht es in logischer Weiterführung seines inzwischen realisierten Betonkoloss „Rubender Verkehr“, der herrlich verstreut vor der Volkshochschule steht, will er ganze Länder unter Beton begraben.
Als Mann, der sich an die eigene (National-)Nase faßt, will er etwa die Bundesrepublik bis zur Höhe des höchsten Gebäudes einbetonieren. Nur kleine Bandbereiche in den Alpen und an der Grenze zur DDR bleiben von der Versinnerung verschont. So soll aus dem Volkswagenwerk erhalten bleiben.
Insgesamt sechs solcher Projekte hat Vostell für die Ausstellung konkretisiert. Unter Plexiglasbahnen hat er Fotos und Landkarten der vorgesehenen Objekte in der Größe der geplanten Betonierung mit Blättchen ausgefüllt und federn gestrichelt. Diese Aufmachungen im



EIN REISSIGER BETONKLOTZ — die Bundesrepublik. Dieses Gebilde existiert gottlob nur als Modell einer „utopischen Betonierung“ von Wolf Vostell. Solche und andere Zukunftsprojekte sind in der Galerie art intermedia zu sehen.
NRZ-Foto: Prange

Kölner Stadt Anzeiger
Nr. 76 2.4.1970, S. 13
Utopische Verschließungen

Acht neue Objekte von Wolf Vostell in der Galerie „art intermedia“
Die Galerie art intermedia stellt bis 15. April acht Objekte Vostells vor, die zwar neuartig, ihrer Konzeption nach jedoch folgerichtig an Vorangegangenes anknüpfen und das Vostellsche Thema „Verschließung“ variieren. Auf vergrößerte Fotografien werden etwa 5 cm hohe Feinbetonschichten gegossen, die das darstellende Bildmotiv bis auf geringe Restbestände abdecken. Handgeschriebliche Erläuterungen ebene in transponierender Form quasi-architektonische Hinweise über die realen Ausmaße der reproduzierten Objekte benennen und lokalisieren sind der Dokumentationscharakter wird durch eine sachlich-kalte Plexiglasabdeckung, wie sie von Architekturmodellen her bekannt ist, unterstrichen.
Zwei der geeigneten Fotos nehmen Bezug auf Vostell-Happenings, zwei sind Schräglinienaufnahmen amerikanischer

Kölnische Rundschau 84.70
Wirtherhin Nr. 81
Wirbel um „Jetzt“ in Köln S. 12

Wirbel um „Jetzt“ in Köln

Das Kölner Ausstellungsspektakel „Jetzt“ kommt nicht zur Ruhe. Der Sturz mit Pulvertonna, verfilmt, tumularisch, eine Protestfahne der Düsseldorf-Lisi-Gruppe brachte die Kulturverwaltung so sehr in Rage, daß man den Scherhaken Hausverbot erteilte und ihre Objekte kurzerhand aus dem Weg räumte, woraufhin andere aus Gegenprotest ihre Filme aus dem Programm zogen und Wolf Vostell sein stachelstacheliges „KZ-Environment“ abbaut. Professor Joseph Beuys, dem ein Raum reserviert war, erschien gar nicht erst auf der ramponierten Bildfläche.
Nun hat die Kölner Galerie art intermedia ihre Lehrgaben aus der Kunsthalle zurückgezogen. Werke von Dietz Rot und André Thonkin. Und beehrte Gemeinderat, sich, ob „Jetzt“ etwa in einem Chaos enden werde.
Helmut Rydzki, Besitzer der Galerie „art intermedia“, führt in einem Schreiben an Kunsthalledekan Dr. Helmut Leppien als Begründung für seinen Protest an: Die Stadtverwaltung habe inzwischen genügend Zeit gehabt, sich davon zu überzeugen, daß die Lisi-Leute weder für die Aktion „Feuerlöscher“ noch für „Beschädigung an Kunstwerken“ verantwortlich seien. Die Zeitspanne bis zur Rücknahme der ausgetarnten Lisi-Leihgaben sei „auch für eine besonders largam arbeitende Verwaltungsmanchinerie“ ausreichend gewesen, um eine nicht glückliche Entscheidung zu treffen.“

NRZ Nr. 84 11.4.1970
Berlin bietet Kunst für jede Börse

„Zweite Frühjahrsmesse“ in der Akademie der Künste ist sehenswert
Von HEINER STACHELHAUS

Berlin. Der Kölner Kunstmarkt findet zur Zeit in Berlin statt — so könnte man sagen, wenn man die bis zum 12. April dauernde „Zweite Frühjahrsmesse Berlin 1970“ gesehen hat. In der Akademie der Künste ist nämlich alles das zu sehen, was auch die mächtige Kölner Institution bietet, wenn sie die Kunstwelt zur Messe ruft. Alles: Korinth, die Expressionisten Picasso, Max Ernst, Dalí, Arp, Die, Barlach bis hin zu Pop und Op. Kinetik, Monochromie, Neuer Realismus, Minimal Art und Konzept-Kunst.
Indes: Berlin ist gegenüber Köln — im ganzen gesehen — weniger attraktiv, vor allem, was die Qualität der ausstellenden „Wäre Kunst“ betrifft. Ein entscheidender Grund dafür ist, daß die Berliner Veranstalter — die Interessengemeinschaft Berliner Kunsthandler und der Senator für Wissenschaft und Kunst, der 45.000 DM Zuschuß — nicht über die Finanzkraft des Kölner „Progressiv-Klubs“ verfügen. Ein anderer Grund ist, daß die politische Insel Westberlin offensichtlich ein Anziehungskraft für potentielle westdeutsche Galeristen gebietet hat.
In der Akademie der Künste konnten diesmal auch nicht gestandene Galeristen ihr Programm vorführen. Aber nur sechs Unternehmen aus Köln, Hannover, Buxtehude, München und Hamburg und drei holländische Galerien wagten die Investition. Daß sie im Verein mit den 15 aus Berlin stammenden Galerien dennoch eine lehrreiche, bunte, lebenswerte Schau auf die Beine brachten, sollte für die Veranstalter ein Zeichen sein, diese für Berlin wichtige Kontaktpunkte fortzusetzen.
Der Sprung über die Havel lohnt sich allemal. Und auch die Berliner honorierten mit fleißigem Besuch die Initiative: 3000 Besucher, 1000 mehr als 1969 insgesamt, wurden bis Freitag gezählt. Der Gesamtumsatz 1970 wird — bei einer Versicherungssumme von etwa fünf Millionen DM — auf eine halbe Million geschätzt (1969 wurde — bei 13 Millionen Versicherungssumme — ein Umsatz von etwa 120.000 DM erzielt).
Natürlich gibt es auch in Berlin die großen Fische: Teucler Bilder, Ein Magritte (Galerie Milano) und

CARLOS WOLTER
VICE PRESIDENT

SKAARUP CHARTERING CORPORATION
21 WEST STREET, NEW YORK 6, N. Y.
TELEPHONE
DUKE 4-1323

Abb. 5 Gästebuch / III. 5 visitors' book, ZADIK A103, VII, 1a, S. / p. 134

28.7.70

MOTEL
RESTAURANTE

PISCINAS
CAFETERIAS



CARRETERA DE ANDALUCIA
KM. 12,600

TELEF. 295 14 91-2-3-4
GETAFE (MADRID)

Lieber Herr Rywelski,
Wir hoffen es geht Ihnen gut, Ihrer
Mutter und Ihrer Galerie-Arbeit,
Wir werden noch länger in Spanien
bleiben, da ich in Köln nichts verdienen
kann, ich werde wohl auch wieder
nach Amerika fahren müssen, um
etwas Geld aufzutreiben.
Ich bitte Sie meine Ungeduld in
Geldsachen zu verstehen, sie entspringt
wirklich der Sorge meine Familie
nicht richtig ernähren zu können.
Vielleicht ist es Ihnen jetzt möglich
eine Entscheidung zu treffen, ob
Sie die Betonarbeiter, laut Vertrag
behalten wollen, oder, wie Sie
andere, das Kennedy-Bild
dafür geben. Den "schwarzen" Raum

A103, I, 1d, 364

werde ich dem spanischen König
 FELIPE II widmen, den Erbauer
 des Escorial und ihn in Madrid
 einrichten, wir suchen gerade ein
 Leerszimmer. Der Transport soll
 schon im September so stattfinden
 bitte entscheiden Sie auch lieber
 welche Bilder (4 schwarze Arbeit
 die noch in der Galerie sind) Sie noch
 erwerben wollen, ich muß die
 Liste für den Transport fertig
 machen.

Mit herzlichen Grüßen
 von uns allen,

Wolfgang

Abb. 6 Brief von / Ill. 6 letter from Wolf Vostell an / to Helmut Rywelski, 28.7.1970 / July 28, 1970,
 ZADIK A103, V, 1d, 364